



Das Neue Werk Cottbus

Nowy завод
Chóśebuz

Die
Bahn kommt
die Kohle
geht

viergleisige Halle für
ICE-Instandhaltung

zweigleisige Halle für
ICE-Instandhaltung





ICE 4 in einer Werkshalle der Deutschen Bahn

Das modernste Werk der Deutschen Bahn entsteht

Ein zukunftssträchtiges Update: Seit fast 150 Jahren existiert das Cottbuser Werk der DB Fahrzeuginstandhaltung mit seinen derzeit rund 530 Mitarbeitenden. Jetzt baut die Deutsche Bahn es zum modernen Standort für die Instandhaltung der neuen ICE-4-Züge aus und schafft 1.200 neue Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region – und zwar im Rekordtempo! Die ersten ICE sollen hier bereits ab 2024 gewartet werden.

Die Eile hat einen guten Grund: Im Rahmen der Strategie „Starke Schiene“ will die DB die Reisendenzahl im Fernverkehr auf 260 Millionen jährlich steigern. Um das Ziel zu erreichen und mehr klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen, stockt das Unternehmen die ICE-Flotte auf.

Für die Wartung und Instandhaltung dieser wachsenden Flotte wird das Werk stark erweitert und bekommt zwei neue Hallen. Mit seinen neuen effizienten Abläufen soll es dafür sorgen, dass die Züge so schnell wie möglich wieder auf der Strecke sind.

Das Neue Werk Cottbus wird das modernste Instandhaltungswerk im Gesamtgefüge der DB werden. Es stellt die Weichen für Digitalisierung, Automatisierung und Innovation in der schweren Fahrzeuginstandhaltung. Mit dem ersten Spatenstich im Mai 2022 wird der Strukturwandel in Cottbus sichtbar: Die Bahn kommt, die Kohle geht.

Für den Bau der ersten von zwei neuen Hallen hat das Eisenbahnbundesamt im Frühjahr 2022 nach etwa einjährigem Genehmigungsverfahren eine Plangenehmigung erteilt.



Visualisierung Neues Werk Cottbus, Stand Mai 2022

Was wird gebaut?

Auf dem Areal des Instandhaltungswerks errichtet die DB zwei neue Hallen:

- bis 2024 eine zweigleisige Halle (435 Meter lang, 25 Meter breit – für mehr Details siehe Rückseite)
- bis 2026 eine Halle mit vier Gleisen (500 Meter lang)

In beiden können ganze ICE-Züge von fast 400 Meter Länge gewartet werden.

Was kostet es?

Die Finanzierung erfolgt auf Basis des Investitionsgesetzes Kohlereionen. Mit diesem Gesetz unterstützen Bund und Länder die vom Kohleausstieg betroffenen Regionen in Brandenburg, im Freistaat Sachsen, in Sachsen-Anhalt und in Nordrhein-Westfalen beim Aufbau zukunftsfähiger Arbeitsplätze und neuer Wirtschaftsstrukturen in Cottbus. Vorgesehen sind Investitionen in Höhe von etwa einer Milliarde Euro.

Was bringt es?

- Mehr Revisionskapazitäten für das Flaggschiff ICE 4 und somit die Gewährleistung des Flotten- und Fahrgastwachstums für die klimagerechte Mobilitätswende
- 1.200 hochqualifizierte und neue Arbeits- und Ausbildungsplätze am Standort Cottbus
- Stärkung der Lausitz durch einen Ausgleich für den Ausstieg aus der Kohle (Strukturstärkungsgesetz)
- Kurze und stabile Durchlaufzeiten bei der Fahrzeugwartung dank Innovationen

Und wie geht das? Ein Zwei-Hallen-Konzept ermöglicht eine frühere Inbetriebnahme in Etappen. Es entstehen nacheinander zwei Hallen.

So können Teile des Werks bereits früher in Betrieb genommen werden. Damit kommen schneller neue Arbeitsplätze in die Lausitz. Außerdem bringt dieses Vorgehen wichtige Erfahrungswerte, die dann wiederum in Aufbau und Organisation der weiteren Anlagen einfließen.

Der erste komplette Wartungsdurchlauf für den ICE 4 in Cottbus wird in der zweigleisigen Halle ab 2024 durchgeführt. Die beiden Revisionsstufen IS 600 und IS 700 beinhalten Serviceaufträge zum Instandhalten von z.B. Türen, Scheibenwaschanlagen, Kupplungen, Lauf- und Triebdrehgestellen sowie Stromabnehmer, Radsätzen, Bremsen und des Zugbeeinflussungssystems.

Der Revisionsprozess wird also bereits vor der Fertigstellung der großen Halle 2026 etabliert. Die Erprobung neuer Technik für die Instandhaltung ist mit dieser Vorlaufphase genauso möglich wie die Schulung und Einarbeitung von Personal direkt am Standort sowohl vor der Inbetriebnahme als auch im späteren Regelbetrieb. Ab 2026 bietet die große Halle dann die Kapazität für den steigenden Bedarf an Zugrevisionen.



Daten zweigleisige Halle

Hallenlänge	445 m
Hallenbreite	33 m
Hallenhöhe	11,50 m
Zahl der Instandhaltungsgleise für 13-teilige ICE 4-Züge	2
Werkstatt + Nebenbauten	L/B/H: ca. 36 x 7 x 4 m
Erdaushub	48.000 m ³
Beton	11.800 m ³
Baustahl	1.768 t
Stahlbau Gründach	300 t
Stahlbau 2. Obergeschoss	46 t
Fassade	7.800 m ²
Dachöffnungen	315 Stk.
Kabel	82,8 km
Kabelleerrohre	19,2 km
Zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsplätze	500

Instandhaltungsschwerpunkte

Revision ICE 4 IS 600 und IS 700
Drehgestellaustausch
Radsatztausch
Fahrzeugvermessung
Inbetriebsetzung nach Instandhaltung

Hauptbaureihen

ICE 4 13-Teiler
ICE 4 12-Teiler
ICE 4 7-Teiler

Transparent, lichtdurchflutet und mit Strom vom Dach

Die neue zweigleisige Halle liegt entlang der Wilhelm-Külz-Straße am nördlichen Rand des Werksgeländes. Sie besteht im Wesentlichen aus einer Arbeitsgrube von 2,10 Meter Tiefe mit zwei auf Stützen verlaufenden Gleisen sowie einer darüber stehenden Hallenkonstruktion. Sie ist nach neuesten Gesichtspunkten für Arbeitsstätten konzipiert – für die Mitarbeitenden und für einen erfolgreichen Arbeitsprozess. In ihrer Gestaltung fügt sie sich als modernes Element in das Stadtbild an dieser Stelle ein.

Licht und Transparenz bestimmen das Gebäude: Das Gründach mit großzügigen Lichtbändern erhält eine spezielle versetzte Verglasung, an deren Südseite sich Photovoltaik-Module für die Stromerzeugung befinden. Auch die Tore sind mit Glasausschnitten lichtdurchlässig gestaltet, und direkt vom Fußweg der Wilhelm-Külz-Straße aus können Interessierte bei der Instandsetzung der Züge zuschauen. Eine große Glasfassade gewährt Einblicke für jedermann.

Vertrag nach Partnerschaftsmodell Schiene

Damit der ehrgeizige Zeitplan klappt, geht die DB erstmals bei einem Großprojekt neue Wege und setzt auf das Partnerschaftsmodell Schiene. Ziel ist, dass ein gemeinsam vereinbarter Termin- und Kostenrahmen eingehalten wird, indem alle Beteiligten viel enger zusammenarbeiten und viel früher eingebunden werden als üblich.



Die Unterzeichnung fand am 3.3.2022 passend in einem neuen Coworkingspace im bestehenden Werk Cottbus statt, der von allen Vertragspartnern gemeinsam genutzt wird. Dieses moderne Büro ist erstes äußeres Zeichen für eine neue Kultur des Projektmanagements.

Von links: Prof. Dr. Jörg Steinbach (Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg), Dr. Anja Sternberg (Wayss & Freytag Ingenieurbau AG), Thomas Herr (Projektleiter), Uwe Wenzel (LOGSOL GmbH), Stefan Korb (Stadt Cottbus), Thomas Paetzold (Wayss & Freytag Ingenieurbau AG), Martin Ritterbach (Arcadis Germany GmbH), Konrad Schnyder (Rhombert Sersa Rail Holding GmbH), Prof. Dr. Matthias Sundermeier (TU Berlin)

Die Umwelt im Fokus

Die Deutsche Bahn will mehr Verkehr auf die Schiene bringen – für das Klima, die Menschen, die Wirtschaft und für Europa.

Die Auslastung der Schienen bedeutet weniger Gütertransport auf den Straßen und somit weniger CO₂-Emissionen, weniger Feinstaub und Lärm. Der Bahnstrom wird auf Ökostrom umgestellt, Ziel ist ein klimaneutrale Bahn.

2040 wird die Bahn klimaneutral sein. Mit der Strategie „Starke Schiene“ schafft sie die Voraussetzungen.

Auch das Neue Werk Cottbus leistet hier einen wichtigen Beitrag: Damit umweltfreundlich mehr Personen- und Güterverkehr auf die Gleise gebracht werden kann, ist die Werkerweiterung zur Durchführung von Revisionen unausweichlich.

Schutzgüter

Durch die Werkerweiterung in Cottbus sind Eingriffe in Natur und Landschaft zwar unvermeidlich, sie können aber gemindert oder ausgeglichen werden. Es gilt das Prinzip: Wenn Verluste an Lebensräumen für Tiere und Pflanzen nicht vor Ort zu kompensieren sind, werden sie an anderer Stelle gleichwertig ersetzt. Alle Maßnahmen zur Minderung und zum Ausgleich gehören zur landschaftspflegerischen Begleitplanung des Projektes. Die Umweltplaner achten dabei auf verschiedene Schutzgüter und deren Wechselwirkungen:

- Die Menschen und ihre Gesundheit
- Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt
- Boden, Wasser, Luft und Klima
- Kulturelles Erbe und sonstige Sachgüter
- Archäologische Funde oder Denkmäler

Lärmschutz

Sowohl der Bau als auch der Betrieb des Neuen Werks in Cottbus werden nicht geräuschlos ablaufen. Selbstverständlich werden alle geltenden Vorschriften zum Lärmschutz eingehalten, um die Lärmbelastung so gering wie möglich zu halten.

Das Baufeld ist vorbereitet

Archäologische Funde wurden gesichert, die Flächen auf alte Kampfmittel sondiert, Altlasten abgebrochen und beseitigt sowie Eidechsen umgesiedelt. Planungs- und Baufirmen sind nach EU-weiter Ausschreibung in einem neuartigen Vertragsmodell (Partnerschaftsmodell Schiene) gebunden.



Umsiedlung von Eidechsen

Kampfmittelsondierung

Mit Hilfe von historischen Luftbildern konnten Geländeänderungen dargestellt und ausgewertet werden. Eine gezielte kriegshistorische Recherche ließ daraufhin eine potenzielle Kampfmittelbelastung des Untergrunds vermuten. Der Abgleich von Gebäuden, Gleisanlagen und Straßen in Luftbildern aus den Jahren 1943, 1945, 1953 mit den aktuellen Daten ermöglichte eine gezielte Suche.



Kampfmittelsuche mit Hilfe einer Bohrlochsondierung auf dem östlichen Baufeld

Archäologie

Im Verlauf der Untersuchung wurden Reste der neuzeitlichen Bebauung am Rand des mittelalterlichen Stadtkerns und Spuren einer bronzezeitlichen Siedlung dokumentiert, unter anderem ein teilweise erhaltener Hausgrundriss. Das geborgene Fundmaterial umfasst im Wesentlichen Keramik- und Metallfunde von der Vorgeschichte bis in die Neuzeit. Eine Besonderheit stellt ein aus zwei massiven bronzenen Armreifen bestehender Hortfund aus dem 5. bis 7. Jahrhundert vor Christus dar.



Archäologie-Hortfund aus zwei gerippten Bronzearmreifen, 5.-7. Jahrhundert v. Chr.



Informationszentrum der Stadt Cottbus

Auf 150 Quadratmetern zeigt das Informationszentrum am Cottbuser Hauptbahnhof den aktuellen Planungsstand des neuen Bahnwerks und den Baufortschritt. In dem Pavillon werden auch viele weitere Projekte im Rahmen des Investitionsgesetzes Kohleregionen präsentiert, die den Strukturwandel in Brandenburg befördern.



Öffnungszeiten:

Dienstag - Mittwoch 9 bis 16 Uhr

Donnerstag - Samstag 12 bis 19 Uhr

Bei Fragen rund um das Informationszentrum wenden Sie sich bitte an:

Infozentrum-Cottbus@deutschebahn.com

Anwohner und Verkehr

Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist bei allen Großprojekten der Deutschen Bahn ein wichtiger Bestandteil. Beim Bau des Neuen Werks Cottbus werden die anwohner:innen schnellstmöglich über die entscheidenden Projektabschnitte auf mehreren Kanälen informiert, unter anderem mit Bürgerveranstaltungen. Regelmäßige Informationen über aktuelle Baufortschritte finden Sie unter:

<https://www.db-neues-werk-cottbus.com/aktuelles.html>



Umfassende Informationen zum Projekt finden Sie unter:

<https://www.db-neues-werk-cottbus.com>

Impressum

Herausgeber
DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH
Co-Büro Neues Werk Cottbus
Waisenstraße 21b, 03046 Cottbus

Fotos:
S. 2 DB AG / H. Joachim Sigrist
S. 5 m. DB AG / Lisa Rolle
S. 5 u. Christian Horn / Filmart GmbH
S. 5 o. / Rückseite DB AG / Frank Kniestedt
Visualisierungen: vectorvision

Änderungen vorbehalten.
Einzelangaben ohne Gewähr.
Stand: Mai 2022



**Du willst die Zukunft
mitgestalten. Und zwar
heute – nicht morgen.**

Willkommen, Du passt zu uns.
Als Azubi (w/m/d).

Jetzt informieren und bewerben:
**[deutschebahn.com/
schueler-cottbus](https://deutschebahn.com/schueler-cottbus)**

**Garantierte
Übernahme.**

